

Prophylaxe von Anfang an

Extension for prevention? Prevention before extension!

Als G. V. Black seine berühmte Forderung postulierte, war sie sicher angebracht – im Hinblick auf die Restaurationsmaterialien, die ihm damals zur Verfügung standen. Heute ist man in der glücklichen Lage, wesentlich zahnschutzschonender vorgehen zu können. So sollte konsequent stets die minimalinvasivste Methode gewählt werden, um ein Ziel zu erreichen.

Martin Wesolowsky/Köln

■ **Ganz am Anfang** steht selbstverständlich die Prophylaxe. Auch Kinder können durchaus schon verstehen, dass sich kleine Lebewesen im Mund vom süßen, klebrigen Zahnbelag ernähren und zugleich durch ihr Wirken Schaden anrichten. Abhilfe: Das Kind putzt gründlich seine Zähne – und der Zahnarzt kümmert sich um Nischen und Schlupfwinkel, die keine Bürste erreichen kann, indem er die Fissuren versiegelt.

Damit eine solche Versiegelung dauerhaft und damit erfolgreich ist, muss das Versiegelungssystem praxistgerecht sein. Dies bedeutet, dass bei allen Behandlungsschritten die Materialien in zweckmäßiger Applikationsform zur Verfügung stehen.



▲ **Abb. 1:** Ultra-Etch, PrimaDry, UltraSeal XT plus: Ein System zur praxistgerechten und dauerhaften Fissurenversiegelung.

Fissurenversiegelung – praxistgerecht

Die Morphologie einer Fissur kann sehr verschieden sein – von der U- über die V-Form bis hin zu engsten Schluchten und Sanduhr-Formen. Mitunter ist an eine behutsame Erweiterung der Fissur mit feinsten Bohrinstrumenten zu denken. Dies ist jedoch im Sinne der Substanzschonung nur sehr zurückhaltend anzuwenden.

Hilfreich für die Fissurenreinigung ist auf jeden Fall ein feines rotierendes Bürstchen wie der ICB Brush, der nicht dicker als sein Schaft ist und somit das bestmögliche Reinigungsergebnis erzielen kann.

Nun müssen die Fissuren gleichmäßig angeätzt, gespült und auch komplett getrocknet werden. Dies ist mit herkömmlichen Hilfsmitteln kaum möglich.

Dabei ist jeder dieser Schritte von Bedeutung. So erzeugt das Ätzen nicht nur ein mikrorauhes Ätzmuster, sondern das Phosphorsäurepräparat beseitigt auch – als starkes Detergens – alle etwa vorhandenen Schmierschichten und Beläge. Um auch enge Fissuren komplett anätzen zu können, ist der InSpiral-

Bürstenansatz besonders geeignet. Dies ist ein Spritzenansatz mit einem inneren Spiralgang sowie einem kleinen Bürstende. Wandert das Ultra-Etch-Ätzel durch diesen Ansatz, wird seine Viskosität leicht herabgesetzt – es fließt, auch unterstützt durch die kleinen Borsten, hervorragend in die engen Räume. Anschließend lässt es sich jedoch – dank einer Netzmittel-Spur, die es enthält – auch wieder restlos abspülen.

Trocknung vollenden

Der Luftbläser allein schafft oft noch keine ausreichend trockenen Oberflächen. Dies besorgt jedoch das hygroskopische Prima Dry, ein hydrophiles, „wasserhungriges“ Lösungsmittel, das Feuchtigkeitsreste aufnimmt und verdunstet. Man lässt es durch eine feine Kanüle in die Fissuren einfließen; anschließend wird es nur kurz angeblasen und verfliegt sofort. Zugleich bleibt auf dem angeätzten Schmelz ein hauchdünner Primerfilm zurück. Dieser wirkt wie ein Netzmittel, das das Anfließen des Versiegler-Komposits erleichtert.

In letzter Zeit ist zu beobachten, dass manche Hersteller das Problem



▲ **Abb. 2:** Der InSpiral-Bürstenansatz: Ein kleines, aber durchdachtes Hilfsmittel zur Applikation visköser Materialien.